

Wenn Grenzen zerfließen

Göppingen.

Eine Theaterprobe, ein Gedicht, eine Weltraumreise.

All das ist das Stück "Angekleidet, um zu überleben",

mit dem die Göppinger Theatertage regional am Samstag zu Ende gingen.

Ein poetischer Abschluss.



Foto: Giacinto Carlucci

Ein großartiges Stück Poesie:

"theaterfuereinjahr" zeigte im Alten E-Werk sein Stück "Angekleidet, um zu überleben".

KERSTIN SCHELLHORN

Jedes Theaterstück folgt einer Handlung, denkt man. In "Angekleidet, um zu überleben" der dänischen Schriftstellerin Inger Christensen probt ein Schauspielerehepaar ein Stück, in dem sie gemeinsam auftreten. Sie sind berühmt für ihre gemeinsamen Auftritte. Während sie zu Hause frühstücken oder zu Mittag essen, lernen sie ihren Text. Nach einigen Tagen steht schließlich die Premiere vor der Tür. Das ist es, was Thomas Faupel und Antje Beck-Hermann auf der Bühne des Alten E-Werks darstellen. Aber es ist bei Weitem nicht alles.

Im Rahmen seines Projekts "theaterfuereinjahr" hat Faupel - Regisseur, Schauspieler und Theaterpädagoge in Personalunion - das Stück sehr eindrucksvoll inszeniert. Allein das Bühnenbild wirkt schon wie Performancekunst: Die beiden Hauptdarsteller nehmen auf zwei Hochsitzen aus Metall Platz. Zwischen ihnen ist ein Seil gespannt, an dem Zettel mit dem Text des zu probenden Stückes mit Wäscheklammern befestigt sind. Zudem wird an die linke Wand vor der Bühne ein Bild des Mondes projiziert. Auf diese Weise entstehen verschiedene Ebenen und Räume, zwischen denen die Protagonisten hin- und herwechseln, hinauf- und hinabsteigen, in die sie hinübergleiten und von denen sie wieder zurückkehren. Ein Phänomen, das das gesamte Stück beherrscht.

Da ist zum einen das typische Gezeter zwischen Eheleuten, die darüber diskutieren, warum die Frau Eier gekauft hat, wenn der Mann doch gar keine mag. Da sind aber auch assoziative Satzfragmente, Wortfetzen und hoch poetische Sätze wie "Wir sind ineinander abhanden gekommen" und man weiß nie, wo man sich gerade befindet: in einer Probe, in einem Wohnzimmer oder in einer Weltraumkapsel, die den Erdschatten in Richtung Mond verlässt. Denn "außerhalb des Erdschattens ist alles möglich", wie der Ehemann sagt.

Im Spannungsfeld von Nähe und Distanz verschwimmen die Grenzen, aber es geht auch darum, sie auszuloten und zu überschreiten. Dabei besteht jedoch die Gefahr, sich selbst zu verlieren und zu verschwinden. Am Ende sind sich die Eheleute nah wie nie zuvor, und die letzten Worte des Stückes lauten "I love you". Es sind die letzten Takte des Frank-Sinatra-Songs "Fly me to the moon", sehr schön gesungen von der 14-jährigen Verena Braun. Ob man darin nun ein Happy End oder ein absurdes Finale sehen will, bleibt dem Zuschauer überlassen. "Angekleidet, um zu überleben" ist ein großartiges Stück Poesie, das angesichts halbvoller Ränge viel mehr Publikum verdient hätte.